

Briefkasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **44 (1988)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Briefkasten

In welchem Fall steht das Hauptwort nach ‚oberkant‘: **„Das Band wird oberkant Brett(s) befestigt“?**

Antwort: Diese nur hierzulande gebräuchliche Präposition (Verhältniswort) kann sowohl mit dem Genetiv (Wesfall) wie auch mit dem Dativ (Wemfall) verwendet werden, so daß der Beispielsatz beide Substantiv-(Hauptwort-)Formen aufweisen kann: *Das Band wird oberkant Bretts/Brett befestigt.* teu.

Wie ist im folgenden Satz das Wort ‚vielleicht‘ zu benennen: **„Da habe ich mich vielleicht schief gelacht“?**

Antwort: Die Verwendung dieses Wortes in einem ganz andern Sinn gehört der Umgangssprache an; es könnte ohne weiteres durch ‚aber‘ ersetzt werden, nur tönt es dann nicht mehr so salopp, sondern bieder; es könnte ohne Verlust weggelassen werden. Duden nennt solche Adverbien (Umstandswörter) *Abtönungspartikeln*, weil sie die Aussage färben. teu.

Ich störe mich hier an ‚baldmöglichst‘, weiß aber nicht warum: **„Wir bitten um die Nennung des baldmöglichsten Termins“?**

Antwort: Die Form ‚baldmöglichst‘ ist lange als falsche Bildung bekämpft worden, es könne nur ‚möglichst bald‘ heißen. Nun, wenn etwas lange genug und von der ganzen Sprachgemeinschaft so, also falsch!, gesagt wird, wird es mit der Zeit „richtig“. Etwas besser ist vielleicht ‚baldigstmöglich‘; logischer wäre zweifellos ‚frühestmöglich‘ oder ‚schnellstmöglich‘ — nur, alle leiden an derselben fehlerhaften

Bildungsweise, denn sobald man die Verbindung auflöst, merkt man es: so bald usw. wie möglich. Man müßte also so sagen können, damit es richtig ist: *Wir bitten Sie um Nennung des Termins, der so bald wie möglich ist — aber eben, das geht nicht.* Lösung: *Wir bitten Sie um Nennung des frühesten Termins.* teu.

Welche Endung hat das Wort ‚Kandidat‘: **„Jeder hat das Recht, als Kandidat/als Kandidaten aufgestellt zu werden“?**

Antwort: Der Kasus (Fall) eines Substantivs (Hauptwort) hängt entweder vom Verb (Zeitwort) ab oder von der Präposition (Verhältniswort). In diesem Satz haben wir das Verb ‚aufstellen‘. Im aktiven (tätigen) Satz erfordert dieses Verb den Akkusativ (Wenfall), im passiven (leidenden) aber den Nominativ (Werfall). Frage: Wer wird aufgestellt? Antwort: Jeder als Kandidat. Daher: *Jeder hat das Recht, als Kandidat aufgestellt zu werden.* teu.

Mich stört dieser Satz, da er nach meinem Empfinden etwas Widersprüchliches enthält: **„Wir erachten es als notwendig, daß Herr Meier diesen Kurs besuchen kann“?**

Antwort: Dieser Satz enthält wirklich zwei Wörter, die sich ausschließen: ‚notwendig‘ und ‚kann‘. Entweder merzt man ‚kann‘ aus oder ersetzt ‚notwendig‘: *Wir erachten es als notwendig, daß Herr Meier diesen Kurs besucht,* oder: *Wir erachten es als wünschenswert, daß Herr Meier diesen Kurs besuchen kann.* teu.

Mich dünkt, dieser Satz stimme nicht ganz: „**Harte Nüsse für Robert Runcie, den Erzbischof von Canterbury und geistliches Oberhaupt der anglikanischen Kirche**“?

Antwort: Der Satz stimmt zwar, aber etwas stört: ‚geistliches Oberhaupt‘. Was nach dem Komma steht, ist eine Apposition (Beisatz), und sie steht im Akkusativ (Wenfall), daher ‚den Erzbischof‘. Bei ‚geistliches Oberhaupt‘ kommt dieser Kasus (Fall) nicht klar heraus, weil bei den Neutra (sächlichen Wörtern) der Akkusativ gleich dem Nominativ ist (wer: grünes Gras; wessen: grünen Grases; wem: grünem Gras; wen: grünes Gras), so daß man versucht ist, hier den Akkusativ als Nominativ zu begreifen. Die Störung ist behoben, wenn wir den Artikel (Geschlechtswort) ‚den‘ weglassen: *Harte Nüsse für Robert Runcie, Erzbischof von Canterbury und geistliches Oberhaupt der anglikanischen Kirche.* *teu.*

Stimmt es, daß man ‚Freud‘ anstelle von ‚Freude‘ mit Apostroph schreiben muß in „**Des einen Freud(‘) ist des andern Leid**“?

Antwort: Das Auslassungszeichen ist in der Tat unerlässlich, weil eben der Schlußbuchstabe ausgefallen ist und von diesem Wort keine zwei Formen vorhanden sind: *Des einen Freud’ ist des andern Leid.* Ohne Apostroph wird dieses Wort in dem Formelpaar ‚Freud und Leid teilen‘ geschrieben. *teu.*

Ist das heute dauernd zu hörende **‚hochfahren, hochgehen** für ‚hinauffahren, -gehen‘ statthaft?

Antwort: Ohne Zweifel, denn diese Ausdrucksweise hat sich so eingebürgert, zumindest im übrigen deutschen Sprachgebiet, daß sie

kaum mehr wegzudenken ist. Wenn also jemand sagt, daß er noch rasch hochgehe und damit ein oberes Stockwerk, eine Anhöhe u. ä. meint, dann ist — zumindest auf umgangssprachlicher Stilebene — nichts dagegen einzuwenden. *teu.*

Wie schreibt man den erklärenden Zusatz **‚saure Kirschen‘** richtig in der Verbindung **‚Weichsel ... und Apfelstrudel‘**?

Antwort: Fürs erste muß ‚Weichsel‘ einen Bindestrich erhalten, weil hier das Grundwort ‚Strudel‘ hinzuzudenken ist, also ‚Weichsel-‘. Danach ist zu sagen, daß ‚saure Kirschen‘ eigentlich ‚Sauerkirschen‘ heißen, und dann würde die ganze Verbindung so aussehen: Weichsel-(Sauerkirschen-) und Apfelstrudel, also mit Wortabstand vor und nach dem Eingeklammerten. Mit dem deklinierten (gebeugten) Adjektiv (Eigenschaftswort) ‚saure‘ muß die Verbindung so aussehen: *Weichsel (Saure-Kirschen-) und Apfelstrudel.* Der Bindestrich zwischen ‚saure‘ und ‚Kirschen‘ ist deswegen vonnöten, damit der Bezug klar wird, nämlich ‚saure Kirschen‘ und ‚Strudel‘; wenn dieser Bindestrich wegblicke, dann würde es sich um ‚saure Strudel‘ handeln, die mit Kirschen gemacht sind. *teu.*

Muß in diesem Satz ein Komma stehen: **„Zur Vermittlung und um möglichst einzulenken (,) haben wir darauf verzichtet“**?

Antwort: Ja, denn dem Hauptsatz (haben wir ...) geht ein sogenannter Infinitiv-(Nennform-)Satz mit ‚zu‘ voraus: *Zur Vermittlung und um möglichst einzulenken, haben wir darauf verzichtet.* Anders wäre es mit umgekehrter Reihenfolge im vorderen Satzteil: Um möglichst einzulenken und zur Vermittlung haben wir darauf verzichtet. *teu.*